

Kinder hängen Ministerin an den Lippen

ANKLAM (CSC). Ministerieller Besuch im Evangelische Kindergarten „Regenbogen“ in Anklam: Mecklenburg-Vorpommerns Justizministerin Uta-Maria Kuder (CDU) hatte sich gestern Zeit genommen, um den Kindern am bundesweiten Vorlesestag aus dem Buch „Spatz Ibo singt sein schönstes Lied“ vorzulesen. „So eine Veranstaltung mache ich einmal im Jahr. Es ist wichtig, Kindern in diesem Alter vorzulesen. Sie entwickeln durch Geschichten ihre Phantasie viel stärker als durch Fernsehkonsum. Und durch das Lesen bauen wir eine Nähe zueinander auf“, sagte Kuder. Auch das gehöre zu einer erfolgreichen Prävention gegen Vereinsamung.

Die Kleinen waren Feuer und Flamme. Um die Ministerin bildete sich schnell eine Kindertraube, die gespannt der Geschichte um den kleinen Spatz Ibo lauschte. Der Vogel hat in der Geschichte einem alten griesgrämigen Mann das Lachen und die Freude beigebracht. Als kleines Geschenk überreichten die Kinder ein Bild, auf dem sich jedes Kind verewigt hatte. Kuder hatte am Vortag Geburtstag und freute sich sehr über „diese kleine Überraschung.“



Das Vorlesen macht nicht nur Justizministerin Kuder sichtlich Spaß: Auch die Kinder haben offensichtlich ihre helle Freude daran.

FOTO: C. SCHOENWIESE

Bis zu 200 Peene-Werkern droht die Kündigung

WIRTSCHAFT Bei der wirtschaftlich angeschlagenen Hegemann-Gruppe steht eine Kündigungswelle bevor.

WOLGAST (SD/INE). Lähmendes Entsetzen in Wolgast: Ausgerechnet am Freitag, den 13., hat die angeschlagene Hegemann-Gruppe den Abbau von „mindestens 400 Arbeitsplätzen“ auf der Peene-Werft Wolgast und der Volkswerft Stralsund angekündigt. Nach Informationen unserer Zeitung müssen dabei 160 bis 200 der 860 Peene-Werker mit ihrer Entlassung rechnen; der als Generalbevollmächtigte der Werftengruppe eingesetzte Hamburger Unternehmensberater Martin Hammer kündigte für Anfang

2010 die Bildung einer Transfergesellschaft an.

Obwohl Hammer eine „vielsprechende Grundlage“ für eine Sanierung der Werften sieht, hat die Nachricht von der bevorstehenden Kündigungswelle wie eine Bombe eingeschlagen. „Bisher war nur die Rede vom Verzicht auf Weihnachtsgeld und einem Stellenabbau ohne Entlassungen“, sagte ein Peene-Werker, der nicht namentlich genannt werden will. Selbst leitende Mitarbeiter, die nach Hammers Worten auf 20 Prozent ihrer Gehälter verzichten sollen, haben nach eigenen Worten erst am Donnerstagnachmittag vom Stellenabbau erfahren. Noch Ende Oktober hatte Betriebsratschef Carsten Frick bei der Taufe des Frachters „Bernard A“ für

die türkische Arkas-Reederei lediglich davon gesprochen, dass perspektivisch mit einer Ausweitung der Kurzarbeit zu rechnen sei, von der bislang rund 60 Beschäftigte betroffen sind. So hatte er kein Geheimnis daraus gemacht, dass die Auftragsbücher zu dünn sind, „um die Belegschaft voll auszulasten“.

Landrätin Barbara Syrbe (Linke), die einst selbst auf der Werft gearbeitet hat, reagierte auf die Nachrichten geschockt: „Das ist eine Katastrophe. Ich hatte immer gehofft, dass der Kelch an uns vorbei geht. Ich hoffe jetzt nur, dass sich die Regierung jetzt genauso um die Werften in Wolgast und Stralsund kümmert wie um jene in Warnemünde und Wismar“. Schockiert von der Nachricht der Kündigungswelle

war auch der langjährige Betriebsratschef Manfred Hoppach, der erst Ende September in den Ruhestand gegangen ist. „Die Stimmung ist seit langer Zeit bedrückt“, sagte Hoppach. „Jeder hatte aber die Zuversicht, dass es weitergeht. Es gibt ja noch Instrumente, wie die Kurzarbeit und den Weg der Altersteilzeit. Was wir nicht wollen, ist die Gründung einer Transfergesellschaft“, sagte Manfred Hoppach.

Wolgasts Bürgermeister Stefan Weigler (parteilos) hatte zwar schon vor einiger Zeit erfahren, dass Stellen auf der Peene-Werft abgebaut werden sollen. „Aber die Werft hatte bislang darauf gesetzt, dass es angesichts vieler älterer Beschäftigten sozial verträglich ohne Kündigungen geschehen kann.“ Obwohl die Si-

tuation für die Betroffenen nun schlimm sei, wolle er aber „das Positive rausziehen: Vielleicht ist es auch eine Chance. Lieber 160 Arbeitsplätze weniger als 800.“

Unterdessen scheint die Zerschlagung der Hegemann-Gruppe nur eine Frage der Zeit zu sein: Laut Bevollmächtigtem Hammer suche man für die im niedersächsischen Berne ansässige Rolandwerft eine eigenständige Lösung als „unabhängige Einheit“ außerhalb des bisherigen Werften-Verbunds. Derzeit ist die Liquidität der Werftengruppe durch einen 65-Millionen-Euro-Kredit gesichert, für den der Bund sowie die Länder Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen einstehen. Jedoch reicht dieser nur bis Mitte Dezember.

Geld reicht nur bis Mitte Dezember

Suchthilfe setzt auf Wohnen mit Betreuung

PLAN Künftig soll es mehr Gruppentherapien und Tagesstätten mit neuer Struktur geben. Mehr Geld muss der Kreis dafür voraussichtlich nicht ausgeben.

VON STEFANIE LANIN

OSTVORPOMMERN. Das Betreute Wohnen soll im Landkreis künftig ausgebaut werden. So sieht es die neue Suchthilfeplanung vor, die Controllerin Petra Zahn am Donnerstag im Sozialausschuss des Kreises vorstellte. „Wir könnten Patienten aus dem stationären Bereich entlassen, haben aber keine Nachfolge“, erläuterte sie. Die Caritas habe sich aber bereit erklärt, ihre bisherigen Einrichtungen „umzunutzen“. „Dann kann man sagen: Alleine kann er noch nicht, aber da kann er hin.“

„Indem die Caritas aus den Tagesstätten ein anderes Angebot strickt“, soll zugleich ein rechtliches Problem mit schlimmen Folgen gelöst werden. Hartz IV-Empfänger mit Suchtproblemen konnten bisher nicht von der Sozialagen-

tur in die teilstationäre Behandlung geschickt werden, weil sie dann dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stünden. Dem Sozialamt waren jedoch ebenfalls die Hände gebunden, solange die Sozialagentur zuständig war. „So drehte sich das im Kreise“, sagte Petra Zahn. Und das habe nicht nur hier dazu geführt, dass viele Tagesstätten schließen mussten, obwohl es genug Klienten gab. „Wir haben 2008 sogar 80 000 Euro zugeschossen. Das kann sich auf Dauer kein Träger leisten“, sagte Ulrich Höckner, Leiter der Caritas, der künftig zudem mehr Gruppentherapien anbieten soll. „Denn das haben bisher die Suchtberatungsstellen über die Maßen wahrgenommen“, sagte Petra Zahn.

Die Suchtplanung solle bei allen Neuerungen kostenneutral sein, erklärte die Controllerin. Denn was im ambulanten Bereich hinzukomme, werde durch die geschlossenen Tagesstätten eingespart. Der Sozialausschuss stimmte der Planung zu – auch weil sie Voraussetzung für die Co-Finanzierung vom Land ist. Auf Antrag von Elke Quandt (Die Linke) nahm Petra Zahn aber die „Hausaufgabe“ mit, für den Ausschuss eine detaillierte Suchthilfe-Statistik für den Kreis zusammenzustellen.

„Wir könnten Patienten entlassen.“

UMSCHAU

THEATER

Darsteller touren durch Kirchen

LASSAN. Die Lassaner Theatergruppe Sinnflut e.V. geht im Notke-Jahr mit dem Lübecker Totentanz auf Tournee. Der Maler Bernd Notke, der vor 500 Jahren gestorben ist, wurde in Lassan geboren. Eines seiner berühmtesten Gemälde ist der Totentanz in der St. Marien-Kirche zu Lübeck. Dieser entstand wohl unter dem Eindruck der Pest und besteht aus Gemälden und Versen. Die Inszenierung beschreibt das Geschehen mit ausgewählten Ständen. „Der Lübecker Totentanz“ wird in folgenden Kirchen gezeigt: am heutigen Samstag, 14. November, 16 Uhr in Ducherow, Mittwoch, 18. November, 19 Uhr in Bauer, Samstag, den 21. November, 15 Uhr in Krien.

Ausfall morgen in Spantekow

SPANTEKOW. Das geplante Theaterspiel morgen in der Spantekower Kirche findet nicht statt. Darüber informierte gestern die evangelische Kirchengemeinde.

FRAUENBUND

Frühstück und Kaffeenachmittag

SPANTEKOW. Der Demokratische Frauenbund Spantekow bereitet mehrere Veranstaltungen vor: am Montag ab 9 Uhr im Butzower Feuerwehr-Gerätehaus gibt es ein Frühstück für Frauen mit Kerzenparty. Am Dienstag ab 9 Uhr wird die Veranstaltung im Spantekower Sportlerheim wiederholt, und am Donnerstag, 19. November, lädt der Frauenbund zu einem Kaffeenachmittag mit Kerzenparty ab 14 Uhr ins Feuerwehrhaus Rebelow ein.

IMPFTERMINE

Vorbeugung gegen Grippe

OSTVORPOMMERN. Das Gesundheitsamt des Landkreises Ostvorpommern (Tel.: 03971 84609) teilt folgende Impftermine mit:

Montag, 16. November:

Anklam 9 bis 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr; Wolgast 9 bis 12 Uhr

Dienstag, 17. November:

Anklam 9 bis 12 Uhr, 14 bis 18 Uhr

Donnerstag, 19. November:

Anklam 9 bis 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr, Wolgast 14 bis 16 Uhr.

Insbesondere für Berufstätige: Sonnabend, 21. November:

Anklam 8 bis 12 Uhr,

Sonnabend, 28. November:

Wolgast 8 bis 12 Uhr.

KEGELSPORTVEREIN

Preisskat und Rommé

ANKLAM. Heute ab 14 Uhr kann man beim Kegelsportverein auf der Kegelbahn, Gnevziner Damm, in Anklam Preisskat und Rommé spielen.